



Tages-Anzeiger
8021 Zürich
044/ 248 44 11
www.tagesanzeiger.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 173'877
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 571.193
Abo-Nr.: 1094551
Seite: 13
Fläche: 12'171 mm²

Berner sind gegen Zürcher Rösti

Berner Schüler werden nun mit vorgekochten Menüs aus Zürich ernährt. Das passt den Erfindern der Rösti gar nicht.

Ruedi Baumann

Bern/Zürich - Ein Pilotversuch für Berner Tagesschulen und Kindertagesstätten wirft hohe Wellen. Das gesunde Mittagessen für Berner «Giele und Meitschi» soll künftig in Zürich vorgekocht, gekühlt nach Bern transportiert und dort wieder aufgewärmt werden. Die Zürcher Cateringfirma Menu and More hatte sich in einer öffentlichen Ausschreibung durchgesetzt. Dieses Unternehmen ist aus der ehemaligen Zürcher Stadtküche hervorgegangen. Im einjährigen Pilotversuch geht es unter anderem um Kosteneinsparungen, weil nicht mehr alle Berner Schulen eine eigene Küche haben oder diese saniert werden müsste.

In Bern stösst die Vorstellung, dass in Zürich angebratene Berner Rösti - womöglich mit Kartoffeln aus Bern - wieder in die Bundeshauptstadt zurückgekartt wird, auf Protest. Eine breite Front von

Berner Politikern macht pädagogische und ökologische Gründe geltend, wie der Berner «Bund» am Donnerstag berichtete. Die SVP hatte einen Vorstoss eingereicht, um das «Kochen vor Ort» zu stärken, doch der Stadtrat lehnte ihn ab. Verantwortliche aus selbst kochenden Schulen hatten argumentiert, die Nähe zur Schulküche sei für Schülerinnen und Schüler ein pädagogisch wertvoller Anschauungsunterricht mit der Möglichkeit, sich zu beteiligen - auch im Hinblick auf die eigene Berufswahl.

Kulinarischer Finanzausgleich

Die ehemalige Zürcher Stadtküche habe die Ausschreibung regulär gewonnen, betont die Direktion für Bildung, Soziales und Sport. Regionale Eingrenzungen seien nicht möglich. Die Firma Menu and More sei im Bereich der Nachhaltigkeit führend, die Mahlzeiten seien zucker-, fett- und salzreduziert. Zudem falle es finanziell ins Gewicht, ob ein Schulhaus mit oder ohne Küche saniert werden müsse.

Apropos Finanzen: Den Braten machen die in Zürich gekochten Menüs für die defizitgeplagten Berner lange nicht fett. 2015 muss Zürich 417 Millionen in den Finanzausgleich einzahlen, und der Kanton Bern erhält 1,23 Milliarden.